

[Pierre Jeannin de Castille] gestern abend "*avec le reste de son train*" hier in Solothurn eingetroffen sei. "*Je dict le reste d'autant que (comme vous aurez peult estre appris) Madame partit de Coulombier Il y a environ 12 jours pour s'en aller a paris.*" Dessen ungeachtet, gedenke der Ambassador, den ganzen Winter über hier zu verbleiben. Folglich könne er, Zurlauben, wann immer es ihm beliebt und ohne riskieren zu müssen, den Ambassadors nicht anzutreffen, hierherkommen.

Der Grund, dass er ihm dieses Schreiben durch Eilboten zugehen lasse, "*est sur le subiect du Contract de feu L'ury d'undervalden affin de scavoir de vous sy en avez appris quelque chose depuis vostre derniere et s'il y a quelque esperance de les pouvoir avoir d'autant que monsieur aluvres [?] me presse fort pour un contract ou deux de ceste qualité*". Deshalb beschwöre er ihn, nichts zu verabsäumen, um möglichst schnell in deren Besitz zu gelangen. Er sei bereit, 22 oder 23 "*solz de l'escu*" zu bezahlen. Ganz speziell begrüßen würde er es, wenn der Handel sofort abgewickelt würde und ihm der Bote die Kontrakte dann gleich mitbringen könnte. Doch habe er diesen beauftragt, nicht länger als 1 oder 2 Tage in Zug zu verbringen. Er bedaure, dass alles so überstürzt vor sich gehen müsse, doch habe er - werde er doch schon seit vier Tagen in Lyon erwartet - leider überhaupt keine andere Wahl. Er hoffe daher sehr, ihm gelegentlich Gegendienste leisten zu können.

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
AH 27, 137

[16] 32 März 22.

B

BRIEF [VON WOLFGANG DIETRICH THEODOR REDING] AN HPTM. [BEAT II.]  
ZURLAUBEN, ZUG

---

Die ihm zugehaltenen Mitteilungen verdanke er ihm bestens. In der Folge wolle er ihm nun ein Problem, welches zwei seiner Freunde betreffe, darlegen.

"Alles namlichen ... herrn [Jakob] haffner der uff dye phfarprundt ardt [Arth] begerdt da wier doch nidt Zwyffledt Jer H. von Zug [Ammann und Rat der Stadt Zug] Jnn gmein Inn fyllyeber by uch behielten wund auch mit condictionen Zu versachen, das er synn sach Zu ardt woll so baldt könty boserem alls beseren Jnn der bethrachtung und dan das Zeigen dys oder aber der gutt Redlich her Jacob Andermatt so pfarher Zu Adorff gsynn auch von uralter her uwer gutter bekandter und fründt alzeit gsynn und noch und wyll der selbige uff gesterigen dhag by uns Ein schons mer Zu unser phfary alhye ghan und Jnn Jeder man synner gutten qualitedten und furus fromen gottselligen läbens halben ghan hetty so Jst angfardt der sachen Ein person Frantz unverhofft und bekandt hyeherkomen der sych Jnmasen mit predigen gsang handel und wandel und solchen testemoniggen Jngstellt dass Ein mal dye wal uff Jnn gfallen gott verliche g[nad] und segen das wyer synem wol Ersperdt werden....<sup>1</sup>"

Er hoffe nun, dass deswegen unter den beiden erstgenannten Geistlichen kein Streit und keine Missgunst auftrete und diese sich deshalb nicht gegeneinander stellten. Schliesslich könne man immer noch erreichen, dass der eine in Zug und der andere in Arth eine Anstellung finden könne. Darauf möge er, Zurlauben, sein Augenmerk richten und dazu beitragen, dass eine für alle annehmbare Lösung gefunden werde.

1) Text ab hier teilweise zerstört.

---

Original, mit Siegelresten.  
AH 27, 138-139 - Blatt 139<sup>r</sup> leer

60

1625 Februar 28., Aarau

A

BRIEF VON [MICHEL] MUSNIER AN LANDSCHREIBER [BEAT II.] ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

Er möchte bloss kurz mitteilen, dass ihm sein Schreiben und der Wein, den er ihm verehrt, richtig zugestellt worden seien. Seine Freude sei gross gewesen, und er danke ihm sehr dafür.

Dass es seinem Vater, dem Ammann [Konrad III. Zurlauben], gesundheitlich gut gehe, erfülle ihn mit Genugtuung. Hoffentlich werde